



Auftakt zu „Sommers Blau“: Inge Gellert (l.) und Marlies Sydow vom Förderverein „Cöthener Kirche“ in der Ausstellung mit Arbeiten von neun Fotografen der Gruppe Grenzland. Die Vernissage wurde von Stephen Ruebsam am Klavier begleitet.

Foto: Anett Zimmermann

„Die Himmel“ müssen verhängt werden

Auf Jörg Hannemanns Kunstwerk sind die nackten Brüste einer Frau zu sehen

Cöthen. Mit einem Kompromiss ist am Sonnabendvormittag der Cöthener Kultursommer „Sommers Blau“ in der Schinkelkirche des Falkenberger Ortsteils eröffnet worden. Beim Aufbau der Ausstellung von neun Grenzland-Fotografen war am Vortag, so schilderten Beteiligte, um das Bildnis einer Frau unter dem Titel „Die Himmel“ von Jörg Hannemann eine heftige Diskussion mit Vertretern der Kirchengemeinde entbrannt. Denn: Darauf sind nackte Brüste zu sehen.

Das Kunstwerk war zu Beginn der Vernissage halb verhängt. Bei Gottesdiensten soll dies dann ganz der Fall sein, bestätigte Inge Gellert vom Förderverein „Cöthener Kirche“. „Wir haben Respekt vor religiösen Gefühlen und wollen niemanden brüskieren“, er-

klärte sie, verwies aber fast im selben Atemzug auf Michelangelo, Boticelli, Rubens und Tizian. Auch die „Sixtinische Madonna“ von Raffael, einst für den Hochaltar der Klosterkirche San Sisto in Piacenza geschaffen und

Kultursommer in der Cöthener Schinkelkirche startet mit Kompromiss

heute in der Gemäldegalerie Alte Meister in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zu sehen, „strahle pure Erotik“ aus.

Mehrere Besucher bezeichneten den Kompromiss als falsch. Die Ausstellungsmacher hätten aus ihrer Sicht darauf bestehen

müssen, dass alle Werke unverhüllt gezeigt werden. Inge Gellert wollte sich an dieser Diskussion jedoch nicht aufhalten und probte mit dem Rüdersdorfer Stephen Ruebsam schon mal für eine Performance, bei der sie Gedichte von Jörg Hannemann vortragen wollte. Wer wollte konnte dazu statt in den Bänken auch in zwei Liegestühlen oder auf Strandmatten Platz nehmen.

Zu den weiteren Grenzland-Fotografen, die beim Cöthener Kultursommer dabei sind, gehören Christina Bohin vom Schloss Neuenhagen (dort hatte sich im vergangenen Jahr die Künstlergruppe konstituiert, um zeitgenössische Fotografie in den Fokus zu rücken), Elke Brämer, Petra Leibner, Malte P. Codenys,

Jörg Engelhardt, Andreas Klug, Torsten Zentner und Michael Anker. Dessen Collage trägt den Titel „Der Sommer ist vorbei“. In dieser setzt er sich nicht nur mit der eigenen Vergänglichkeit auseinander.

In der Schinkelkirche ist der Sommer ohnehin kurz: auf einen Monat beschränkt. Am Sonntag waren dort erneut die Sopranistin Margarete Huber und Eva Schulze am Harmonium zu Gast. Die Ausstellung ist bis zum 29. Juli an den Wochenenden jeweils von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Am letzten Tag ist um 15 Uhr eine Finissage vorgesehen.

Weitere Informationen sind im Internet unter www.coethenerkultursommer.de und www.grenzlandfotografen.de zu finden.